

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109

Volksstimme Bielig-Biala u. Umgebung

Bomben und Giftgas gegen die Abessinier

Großaktion der italienischen Flugzeuge gegen abessinische Städte. Die Abessinier sollen auf „moderne Art“ bezwungen werden.

London, 11. Oktober. Nach den von den Abessiniern in den letzten Tagen an verschiedenen Kampfabschnitten erzielten Erfolgen haben die Italiener nun zum ausgiebigen Gebrauch ihrer wirksamsten Waffe gegen die Abessinier, den Flugzeugen, gegriffen.

Mit besonderer Erbitterung gingen die italienischen Flieger gegen die im Norden Abessiniens liegende Stadt Makalle vor, wo kürzlich eine neue abessinische Junktation errichtet wurde, durch welche die Verbindung zwischen der Armee des Ras Seyoum und dem abessinischen Generalstab aufrechterhalten wird.

Man nimmt an, daß die italienischen Luftangriffe auf allen Frontabschnitten zugleich zu dem Zweck unternommen werden, um die abessinische Heeresleitung überall in Anspruch zu nehmen und auf diese Weise der von den Italienern im Süden begonnenen Offensive freien Lauf zu geben.

Abdis Abeba. Eine amtliche Nachricht aus Garahai an der Südfront besagt, daß die abessinischen Posten bei Webi-Schebeli, Asfarata-Tama und Nilamo im Laufe des Mittwoch von italienischen Bombenflugzeugen bombardiert worden sind.

Todesart der Giftgase.

London, 11. Oktober. Das Kommando der abessinischen Armee in Garahai, Gerasmatsh Anewerk, berichtet über schreckliche Folgen von italienischen Gasangriffen auf die Städte Gerlogubi und Garahai.

Die abessinische Regierung, die der internationalen Konvention über das Verbot der Benutzung von Giftgasen als Kriegsmittel beigetreten ist, will feierlichen Protest gegen den Bruch dieser Bestimmung durch die Italiener erheben.

Abdis Abeba, 11. Oktober. Abessinier haben südlich von Garrah ein italienisches Flugzeug abgeschossen. Die beiden Insassen fanden den Tod.

Der italienische Großangriff im Süden.

Abessinische Posten bombardiert.

Addis Abeba, 11. Oktober. Der Kommandeur der abessinischen Südararmee Dejamatsch Rassaib berichtet, daß abessinische Streifen und italienische Ueberläufer von großen Ansammlungen italienischer Truppenabteilungen im Abschnitt von Bali Meldung erstatten.

Aus dem italienischen Hauptquartier in Asmara wird eine Erklärung des italienischen Generals Santini gelabelt, dessen Truppen Adigrat eingenommen haben. Der General nimmt die Abessinier gegen die Meldungen in Schutz, daß sie vor ihrem Abzug die Brunnen vergiftet hätten: „Die Abessinier sind Krieger und nicht Giftmischer!“

Schlacht an der Nordfront?

Addis Abeba, 11. Oktober. In der abessinischen Hauptstadt verstärken sich die Gerüchte von einer Schlacht an der Nordfront. Die Italiener sollen in Wolait, Tigre und Agame versuchen, mit Artilleriefener und Fliegerangriffen die abessinischen Stellungen, die gut verschanzt sind, Sturmreif zu machen.

Eine Bestätigung dieser Nachricht konnte noch nicht erhalten werden, da die Telephonleitung nach Addis Abeba zerstört ist.

Abdis Abeba, 11. Oktober. Etwa 20 000 Freiwillige mit ihren Frauen und ganzem Troß aus dem Wollamo-Gebiet lagern vor Addis Abeba und stellen sich dem Kaiser als geschlossenes Freiwilligenkorps zur Verfügung.

Asmara, 11. Oktober (Funkbericht des Kriegsbereichters des DMB). Ueber die Stärke der italienischen Truppen, die am 3. Oktober in drei Abteilungen den Vormarsch nach Abessinien angetreten haben, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Es handelt sich um 110 000 Mann, 2300 Maschinengewehre, 230 Geschütze, 92 Tanks und 35 000 Pferde und Maultiere.

Jeder einzelnen Truppenabteilung sind mit den Lebensverhältnissen vertraute Sachverständige beigegeben, denen gemeinsam mit ihrem Mitarbeiterstab die politische Bearbeitung der Bevölkerung in den besetzten Gebieten obliegt. Sie bedienen sich in ihrer Tätigkeit vorzugsweise der früheren Askaris, die sich nach Beendigung ihrer Dienstzeit in den Kolonien niedergelassen haben.

2500 Italiener niedergemerkelt?

Blutbad unter der italienischen Befahrung von Abua.

London, 11. Oktober. Das Reuter-Büro behauptet in einer Meldung aus Addis Abeba, daß, wie aus abessinischer Quelle verlautet, die Truppen des Gouverneurs Ras Seyoum in der Nacht zum Freitag nach einem überraschenden Gegenangriff die Stadt Abua umzingelten und die gesamte italienische Besatzung in Stärke von 2500 Mann niedergemerkelt haben.

Auch auf abessinischer Seite sind, wie Reuter ferner meldet, schwere Verluste zu verzeichnen. Der Gegenangriff kam für die italienische Besatzung völlig überraschend. Unter dem Schutze der Dunkelheit rückten starke abessinische Streitkräfte auf den rechten Flügel der italienischen Linie vor, worauf sich ein verzweifelter Nahkampf entzündete.

Die heilige Stadt Aksum.

Asmara, 11. Oktober. Der Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros meldet aus der italienischen Koloniehauptstadt durch Funkpruch:

Die heilige Stadt Aksum ist noch immer in den Händen der Abessinier. Sobald die italienische Heeresgruppe Maravigna Nachschub erhalten hat, soll der Vormarsch gegen Aksum wieder aufgenommen werden.

Die Meldung, daß die Stadt Adigrat von den Abessinern zurückerobert worden sein soll, ist unzutreffend. Am Donnerstag mittag sind nach Asmara einige Pressevertreter zurückgekehrt, die Adigrat besucht haben. Die Heeresgruppe Santini steht weit hinter Adigrat.

300 Abessinier gefangengenommen.

Asmara, 11. Oktober (Funkbericht des Berichterstatters des DMB). Nach den Kämpfen bei Umba Augher sind von den italienischen Truppen 300 Abessinier gefangen genommen worden, die, von ihrer Truppe abgeschnitten seit 5 Tagen ohne Nahrung waren. Sie waren so erschöpft, daß sie noch nicht hinter die Front gebracht werden konnten.

Italiener schossen auf Ueberläufer.

Addis Abeba, 11. Oktober. In einem Telegramm von der Nordfront wird der abessinischen Regierung gemeldet, daß sich 1000 Soldaten der italienischen Erythraa-Armee den abessinischen Streitkräften näherten, um auf die abessinische Seite überzutreten. Italienische Flieger, die die Absicht dieser merkwürdigen Truppenteile erkannten, hätten mit Maschinengewehren auf die Ueberläufer geschossen.

Wie gelogen wird.

Rom, 11. Oktober. Nach zweitägiger Pause wurde am Freitag mittag wieder ein Heeresbericht ausgegeben, der erstmalig Verlustziffern, nämlich 30 Tote und 70 Verwundete angibt. Ferner wird von abessinischen Massenüberläufern berichtet.

Nächstes Ziel der Italiener: die Eisenbahn von Djibouti.

Um die Waffenzufuhr nach Abessinien zu unterbinden.

London, 12. Oktober. Wie „Reuter“ berichtet, ist die Lage auf dem Kriegsschauplatz in Abessinien am Freitag unverändert geblieben. An der Nordfront rücken die Italiener ein wenig in Richtung auf Makale vor. Im Süden gab es einen leichten Vormarsch italienischer Kolonnen westlich von Dolo. Nach der Aufhebung des Waffenausfuhrverbots nach Abessinien ist es sehr wahrscheinlich, daß die Italiener ihren Vormarsch im Süden und Norden auf die Eisenbahn von Djibouti beschleunigen werden, um zu verhindern, daß sich die Abessinier mit Waffen vom Osten her versorgen.

Gnade wurde auf keiner Seite verlangt, noch gewährt. Die Abessinier, die ihren Gegnern zahlenmäßig leicht überlegen waren, kämpften mit Bajonetten, Schwertern und Dolchen.

In dem Reuter-Bericht wird die Vermutung ausgesprochen, daß die Italiener ohne große Verzögerung zum Gegenangriff ausholen werden, obwohl nach den wilden Kämpfen, die die ganze Nacht über dauerten, wahrscheinlich auf beiden Seiten eine kurze Atempause benötigt werde. Wie weiter berichtet wird, setzte der erfolgreiche abessinische Angriff auf Abua am Donnerstagabend um 20 Uhr ein.

Die Nachricht über die italienische Niederlage bei Abua muß mit einer gewissen Skepsis aufgenommen werden, obwohl ein abessinischer Minister in Addis Abeba diese Nachricht bestätigt hat. Man glaubt, daß ein Angriff auf Abua stattgefunden hat.





